

- p. 167, 20: Igitur.
 167, 22: a patribus abscisa esse.
 167, 27: prodecessoris fehlt (Versehen, atque steht da).
 167, 31—37: De sacerdotibus — dinosceris fehlt.
 p. 168, 10—23: Non enim — diligentibus se fehlt.
 168, 26 beatissimus; princeps ist über der Zeile von gleicher Hand eingefügt.
 168, 29: Aprilis.
 168, 30: a Deo coronato fehlt.
 168, 31: XI^{ma}.
 168, 35: Baioariorum.

Untersuchen wir nun, welche Stellung unser Bruchstück unter den Hss. gemäss ihrem Alter und ihrer 'Abstammung' einnimmt.

Vorweg auszuschneiden ist die späte dritte Klasse der Hss., die aus dem Texte von den beiden anderen Klassen angehörigen Hss. gemischt ist. Man nimmt an, dass von der Ur-Hs. Otlohs zwei Hss. (I und II) herzuleiten sind, welche die Grundlage der zwei verschiedenen bestehenden Hss.-Klassen bildeten, das eine Exemplar (I), das vielleicht auf das Kloster Otlohs, St. Emmeram in Regensburg zurückzuführen ist, bildete die Grundlage der 'bayrischen' Klasse (1) der Hss., das zweite in Fulda geschriebene (und dann dort aufbewahrte) Exemplar diejenige der zweiten Klasse, deren erhaltene Hss. weit zahlreicher sind als die der ersten Klasse. Levison hat den der ersten Klasse angehörigen Codex Zwettlensis (Anfang 13. Jhs.) der Ausgabe zu grunde gelegt, da diese Klasse den ursprünglichen Text besser bewahrt hat als die Hss. der zweiten Klasse.

Prüfen wir genauer die Varianten unserer Hs., so kann kein Zweifel darüber bestehen, dass der Codex Limurgensis der Fuldaer (zweiten) Hss.-Klasse angehört.

Wo nämlich die guten Hss. 2a, 2b, 2c übereinstimmend eine andere Lesart als 1 haben, da geht auch unsere Hs. mit den ersteren¹, so p. 147, 13. 34, 149, 7. 12. 21. 36; 150, 3. 8; 164, 33. 34; 165, 3; 166, 2. 4; 166, 8 (zwei Varianten), 28. 36; 167, 2. 5 (zwei Varianten), 8. 9 (igitur), 12. 18. 19, 168, 30 entsprechend den oben gegebenen Varianten.

1) Bemerkt sei hier in Kürze (näheres s. Levison a. a. O. Seite LXIX—LXXVIII), dass 2a = Codex Treverensis vom 12. Jh.; 2b = Codex Wirziburgensis vom 12. 13. Jh.; 2c = Codex Erlangensis vom 13. Jh. (Anfang); 2f = Codex Dresdensis (1 Blattfragment) vom 12. Jh. stammt.